Magazin
für den neuesten Zustand
der
Naturkunde
mit Rücksicht auf die dazu gehörigen
Hilfswissenschaften

herausgegeben

von
Johann Heinrich Boigt,
Professor der Mathematik zu Jena und verschiedenen
get. Ges. Mitglied.
Ersten Bandes zweites Stück.

Mit drei Kupferstiften und einer gedruckten Tafel.

Jena,
in der akademischen Buchhandlung
1798.
Inhalt.

I.

Nachrichten von neuen Gegenständen der Naturkunde.

1.

Versuche und Beobachtungen über die Beugung, die Zurückwerfung und die Farben des Lichts.
Vom Hrn. Brougham d. j.  

Seite 1.

2.

Naturhistorische Bemerkungen aus des Barone
Grauntons Beschreibung der Gesellschaftsreise
des Grafen von Macartney nach China.  

Seite 17.


7. Luftreinigung.

8. Merkwürdige Knochen.


II. Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande der Naturwissenschaften in Frankreich vom Hrn. Schmeisser.
Über die Nahrung der Pflanzen und die Düngung des Bodens; vom Hrn. Ingenhousz.

13.
1. Über Stäbe und ähnliche feste Körper als Fortleitungsmittel des Schalles, besonders zum Gebrauch für schwerhörige Personen
2. Über den knöchernen aus Schuppensätzten Blättern zusammengesetzten Ring in der Sklerotica im Auge der Vögel.
3. Über die Fortpflanzungsweise des Kängurus.
4. Über das Febermesser aus Moor.
5. Über die indische Ware bey den Südsee-Insulanern.
6. Über die Brodsfrüchte aus Otaheiti, ins englische Westindien verpflanzt.
7. Über den sogenannten Florentiner Ruinenmarmor.

14.
Beobachtungen eines vorzüglich merkwürdigen Sonnenleckens, samt weiteren Bemerkungen über den Naturbau der Sonne; vom D. A. Schröter.

16. Vortheilhafte Methode zur Dämpfung des Feuers. 120


21.
Neue Satelliten.

22.
Beobachtung über den Wärmestoff.

23.
Bemerkungen über einige, die Modificationen des Lichts betreffende Veränderungen; von Hrn. Prof. Parrot d. j.

24.
Bemerkungen über den Honigthau.

25.
Beobachtung über den Magnet.

26.
Neu entdeckter Comet.

27.
Beispiel eines hohen Alters.

28.
Versuch mit einem Fallschirm.

29.
Nachricht von einem Erdbeben.

II.
Nachrichten von neuen, oder verbesserten physikalischen Gerätschaften.

1.
Über die Einrichtung und Anwendung eines zweckmäßigen Anemometers; von Hrn. Prof. Parrot d. j.
III. Neue physikalische Literatur.


XXI.

Neue Satelliten.


XXII.

Beobachtung über den Wärmestoff.

In eben diesem Briefe wird auch gemeldet, daß Graf Rumford in München einige Gallonen Wasser bloss durch schnelle Friction eines stumpfen Bohrers auf
auf dem Boden eines Canonenlaufs zum stecken gebracht habe. Er siehe dieses als einen neuen Beweis an, daß Wärme in ein ursprünglicher, eigenthümlicher Ursprung, und nicht das Produkt einer Zersetzung sein.*

*) Aus dieser Beobachtung folgt wohl nur so viel, daß freie Wärme entstehen kann, ohne das dabei Lebenslufz zerekt zu werden braucht. Dabey bleiben aber alle die Rechnungen noch unwiderlegt, die man bisher über die Natur des Wärmeüffs bekannt gemacht hat. Warum sollte z. B. nach dem antiphlogistischen System, der Wärmeüff nicht eben so gut mit dem Metalle, als mit dem Sauersstoff in Verbindung sein, und durch die Festigkeit des Reibens, beim Metalle eben so, wie durch Erhöhung der Temperatur unter dem Eintritt einer stärkeren Substanz, der die Lebenslufz, in Freiheit gezeigt werden können? Auch wenn man ihn, nach meiner Vorstellung, als ein aus zwei besonders Stoffen bestehendes Wesen ansehen wolle, so kann er, als zusammengegossene Substanz, auf eben die Art ein Bestandtheil anderer Körper sein, wie nach dem antiphlogistischen System, nicht bloß die einzelnen Bestandtheile des Wassers, sondern das zusammengegossene Wasser selbst, ein Bestandtheil eines dritten Körpers ist. Ubrigens ist die Beobachtung des Hrn. Graffen immer merkwürdig, indem man sonst unter solchen Umständen wo das Reiben im trocknen Zustande starke Hitze hervorbringt, nichts mehr davon spürt, sobald Wasser zutritt, wie z. B. beim Schleifen; auch wird versichert, daß sich die Teilen nicht mehr er-
Bemerkungen über einige, die Modifikationen des Lichts betreffende Aeusserungen, aus einem Schreiben des Hrn. Prof. Parrot d. jüng. an den Herausgeber, Niga im Nov. 1797.

Ich lese so eben die Versuche des Grafen Rumsford, welche viel Ähnlichkeit mit denen haben, die ich vor mehrern Jahren über die Farben des Sonnens